Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 56. Dienstag den 8. März. 1853.

Inhalt.

Gemeinderaths-Sitzung.

Mittwoch, den 9. März 1853, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsbericht in Folge des Ministerial-Reskripts betreffend die Errichtung einer Realschule in Posen; 2) desgl. betr. die Weiterbewilligung des Zuschusses aus städtischen Fonds für die Realklassen der beiden Gymnasien, vom 1. April bis 1. Oktober 1853; 3) desgl. betr. die Darlehnsgesuche der Besitzer von Nr. 13a. Wallischei, Nr. 105. und 127. Fischerei; 4) Konsens betr die Ablösung des Kanons und des Laudemiums von Nr. 138. Wallischei; 5) anderweite Schiedsmannswahl für das dritte Revier; 6) Benachrichtigung des Büreau's der Zweiten Kammer über den Erfolg der von den städtischen Behörden bevorworteten Petition der Grundbesitzer im Rayon der Dombefestigung; 7) Erkenntniß des Kgl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte in Sachen des Magistrats wider den Corps-Auditeur Herrn Justizrath Tetzlaff betr. die Verpflichtung desselben zur Entrichtung der Kommunal-Einkommensteuer; 8) Kommissionsbericht betr. den Konsens für Hrn. Brzostowski als Conzipient; 9) Gesuch des Hrn. M A. Basch an den Gemeinderath wegen Niederschlagung seines Rückstandes an Bürgerrechtsgeldern aus dem Jahre 1848; 10) Kommissionsbericht betr. die Bewilligung des Kostenrestes für den Reparaturbau des Rathhauses über den etatsmäßigen Betrag des Bautitels; 11) Kommissions-Bericht in der Einquartierungs-Angelegenheit; 12) desgl. betr. das Armenwesen; 13) persönliche Angelegenheiten. Tschuschke.

Berlin, den 6. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem kommandirenden General des Garde-Corps, Generallieutenant von Prittwitz, den Rothen Adlerorden erster Klasse in Brillanten mit Eichenlaub und Schwertern zu verleihen; den Wirklichen Geheimen Kriegsrath Sirtus, Militär-Intendanten des dritten Armee-Corps, zum Abtheilungschef im Militair-Oekonomie-Departement zu ernennen und dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath Knauff von dem genannten Departement die erledigte Stelle eines Mitgliedes des Direktoriums des Potsdamschen großen Militair-Waisenhauses mitzuübertragen; den bisherigen Appellationsgerichtsrath Scheffler zu Bromberg zum Geheimen Revisions-Rath und Mitgliede des Revisions-Kollegiums für Landeskultur-Sachen hierselbst; so wie den Kreisgerichtsrath Honigmann zu Burg zum Direktor des Kreisgerichts zu Trzemeszno; desgleichen den bisherigen ordentlichen Professor der Chemie an der Universität und Direktor des polytechnischen Instituts in Zürich, Dr. Löwig, zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der Universität in Breslau und zum Direktor des chemischen Laboratoriums derselben zu ernennen.

Der Baumeister Wolff in Halle ist zum K. Kreis-Baumeister daselbst ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Preuß. Zeitung.

Paris, den 3. März. Die Verwarnung der „Presse" ist dadurch motivirt, daß das Blatt in zwei Artikeln mit der Ueberschrift: Warum die Republik aufgehört, indirekt eine andere Regierungsform anrufe, als die durch den Nationalwillen gegründete; jene der „Mode" dadurch, daß ein darin abgedrucktes Schreiben des Herausgebers, Vicomte d'Arlincourt, Stellen enthalte, welche die Volkssouverainetät verletzen.

Der Niederländische Gesandte hat dem Kaiser die Antwort seines Königs auf die Heiraths-Notifikation überreicht.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Stuttgart, den 3. März. Die zweite Kammer hat mit 47 gegen 34 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Wien, den 5. März. Die bisher über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers erschienenen Bülletins werden von heute ab nicht mehr ausgegeben.

Paris, den 5. März. Der heutige „Moniteur" bringt folgende Ernennungen: Zu Senatoren sind ernannt: Ferdinand Barrot, Boissy, Bret, Montlaville, Dariste, Dore, Ducos, Espenilles, Gabriac, Larabit, Audenarde, Suleau, Thorigny, Trevise, Varennes. Zu Präfekten sind ernannt: Crevecoeur in Marseille, Preissac in Clermont, Lacombe für Var, Migueret für Toulouse, Petitlafosse für Limoges, Roguiat für Vienne, Alardenise für Ain, Rosselli für Loiret, Chassaigne für Marne, Bataille für Aisne, Leon Chevreau für Ardèche, Piétri für Ariège, Collet Meygnet für Aube, Jeannin für Orne, Vougy für Nièvre, Chevremont für Puy, Montois für Tarn, Chadinet für Montauban, Chamblain für Yonne.

London, den 4. März. Von der Universität Aberdeen ist der liberale Lord Carlisle als Rektor gewählt worden. Die Konkurrenten desselben waren Disraeli und Lord Mansfield.

Deutschland.

☾ Berlin, den 4. März. Die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche schon seit einigen Monaten am Kaiserlichen Hofe zu St. Petersburg weilt, hatte Anfangs die Absicht, ihren Aufenthalt in der Kaiserstadt bis zum Mai auszudehnen, alsdann aber zum Vermählungsfeste der Prinzessin Anna nach Berlin zu kommen. Durch ein Schreiben ihrer Tochter, der Frau Fürstin von Windischgrätz, ist nun, wie die aus Petersburg hier eingegangenen Nachrichten melden, die Frau Großherzogin bestimmt worden, den Kaiserlichen Hof schon am 6. April zu verlassen. Nachdem die hohe Frau am hiesigen Hofe in Charlottenburg einige Tage zugebracht, begiebt sie sich sofort zur Frau Fürstin nach Italien und wird ihr, wie sie gewünscht, bis zur Entbindung zur Seite bleiben. Die durch viele Blätter verbreitete Nachricht, daß die Kaiserin von Rußland aus Gesundheitsrücksichten ebenfalls im Mai nach Italien gehen und dort einen längeren Aufenthalt nehmen werde, erklären sonst immer gut orientirte Personen geradezu für unbegründet.

In Potsdam hat sich ein wissenschaftlicher Verein von Offizieren gebildet, dessen Protektorat der Prinz Friedrich Wilhelm übernommen hat. Gestern gab der Prinz eine große Abendgesellschaft, an der auch die jüngeren Mitglieder des K. Hauses Theil nahmen.

Der General v. Prittwitz, der morgen sein 50jähriges Dienst-Jubiläum feiert, hat heute Berlin verlassen, um allen ihm zu Ehren veranstalten Festlichkeiten u. s. w. zu entgehen. Der hiesige Magistrat hatte eine Deputation, den Bürgermeister Naunyn an der Spitze, ernannt, um den Jubilar zu beglückwünschen; da nun aber der städtischen Behörde der Bescheid zugegangen ist, daß der General abwesend sei und keine Deputation annehme, so wird ihm das Gratulations-Schreiben auf dem gewöhnlichen Wege eingehändigt werden. Wie ich heute erfahren, hat der Magistrat deshalb Veranlassung genommen, sich an dem Jubelfeste zu betheiligen, weil der General im Jahre 1848 mit edler Selbstverleugnung die Stadt geschont und weiteres Blutvergießen verhindert hat.

☾ Berlin, den 5. März. Heute Vormittag 11 Uhr traten die Mitglieder des Staatsministeriums in einer Sitzung zusammen. Wie ich äußerlich vernommen, wurden auch die gestrigen Vorgänge in der 2. Kammer in den Kreis der Berathungen gezogen. Das Resultat der gestrigen Abstimmung über die Aufhebung des Artikels 105 der Verfassungs-Urkunde wurde sofort von dem Minister-Präsidenten zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs gebracht.

Der Bevollmächtigte Oesterreichs in den jetzt beendigten handelspolitischen Unterhandlungen, Baron v. Bruck, hat gestern Berlin verlassen und sich nach Wien zurückbegeben. Am Donnerstag wurde Herr v. Bruck nochmals zu des Königs Majestät gerufen und erst nach längerer Unterredung wieder entlassen.

Ist gleich der Termin noch nicht bestimmt, wann die Zollconferenzen hier wieder beginnen werden, so steht doch soviel schon fest, daß die Eröffnung derselben noch in diesem Monat erfolgt. Unsern Missionen an den Deutschen Höfen ist der mit Oesterreich abgeschlossene Handelsvertrag zur Notification zugegangen und mehrere Regierungen haben bereits auf diplomatischem Wege die Erklärung ihres Beitritts abgegeben. Natürlich ist dieser nach §. 26 des Vertrages nur durch den Anschluß an den Zollverein, also durch die Erneuerung der Zollvereinsverträge möglich und darum liegt es im Interesse der Regierungen selber, diese sobald wie möglich herbeizuführen. Von Oesterreichischer Seite ist bei dem Abschluß des Vertrages auch darauf angetragen worden, daß der Zollverein die Durchgangsabgaben für den Bezug der Oesterreichischen Bedürfnisse aus den Nord- und Ostseehäfen, so wie für seine Versendungen dorthin abschaffen möchte. Hierauf ist aber von unserer Regierung nicht eingegangen worden, weil der Durchgangszoll zu erhebliche Beträge abwirft, als daß auf diese Einnahme so ohne Weiteres verzichtet werden könnte. Es ist indessen zu erwarten, daß bei den in Aussicht gestellten weitern Verhandlungen von Seiten Oesterreichs dieser wichtige Punkt von Neuem in Anregung gebracht werden, und es ihm, sobald es nur genügende Aequivalente in Aussicht stellt, auch gelingen wird, mindestens eine Ermäßigung der Durchgangsabgaben zu erzielen, in welchem Falle voraussichtlich der Bezug der Oesterreichischen Bedürfnisse über die Nord- und Ostseehäfen ein sehr bedeutender werden wird, da Böhmen für die Versorgung mit Colonial-Waaren den letzgedachten Häfen näher und günstiger liegt, als dem Bezug über Triest. — Auf die Eisenbahnen wird jedenfalls der Handelsvertrag mit Oesterreich sehr günstig wirken und dieser Gedanke scheint auch dazu beigetragen zu haben, daß die Abgeordneten der Provinzen Posen und Schlesien rastlos darauf hinarbeiten, daß endlich der Bau der beiden Bahnen in Angriff genommen werde. Welche Vortheile der Handelsvertrag der Provinz Schlesien, namentlich seinen Bergwerks-Erzeugnissen gewährt, liegt auf der Hand.

Die K. Gärtner-Lehr-Anstalt, deren beide ersten Klassen sich in Potsdam, die 3. und 4 aber in dem nahgelegenen Dorfe Schöneberg und zwar im botanischen Garten befinden, wird jetzt, nachdem die vier Klassen in Potsdam vereinigt sind, einer Reorganisation unterworfen. Aus diesem Grunde ist auch bereits von der Verwaltungs-Behörde der Entschluß gefaßt worden, im laufenden Jahre keine neuen Zöglinge in die Anstalt aufzunehmen und gleichzeitig ist auch die Anordnung getroffen, daß künftig nur solche junge Leute Aufnahme finden sollen, welche, bei nachgewiesener Reife eines Gymnasial-Tertianers, auch ein Attest beibringen, daß sie in irgend einer anerkannt tüchtigen Gärtnerei mindestens 1 Jahr in der Praxis dieses Berufes beschäftigt gewesen sein, wohingegen dann künftig der vierjährige Kursus der Gärtner-Lehr-Anstalt auf zwei Jahre beschränkt werden soll. — In diesem Sinne sind alle jungen Leute, die jetzt ihre Aufnahme in die Anstalt nachgesucht haben, beschieden und ihnen aufgegeben worden, Behufs ihres Eintritts zu Ostern 1854, zu ihrer praktischen Heranbildung bis zu diesem Termine bei einem durch seine tüchtigen Leistungen renommirten Gärtner, der wo möglich Handelsgärtner ist, in die Lehre zu treten. — Die Meldungen zum Eintritt in diese Anstalt sind beim Beginn des neuen Kursus immer sehr bedeutend, da die jungen Gärtner, welche hier ihre Ausbildung erhalten haben, überall Engagements und einträgliche Stellen erhalten. Viele Zöglinge dieser Anstalt haben in Rußland Anstellungen gefunden und fast alle stehen fürstlichen Gärten, oder doch denen hochgestellter Personen vor. Der gegenwärtige Direktor der nun vereinigten Anstalt ist der Garten-Direktor Lenné, der sich der Ausbildung der Zöglinge mit besonderer Vorliebe widmet.

Personen, welche sich zur Volkspartei rechnen, reden von einer Feier des 18. März, doch äußern sie sich noch nicht, worin sie bestehen soll. Die Polizei scheint bereits Notiz genommen zu haben von den starken Besuchen, die Männern gemacht werden, welche man als Parteiführer kennt. Daß der Polizei-Präsident v Hinkeldey seine Augen überall hat, dürfte denen bald klar werden, die an solche Feier denken.

☾ Berlin, den 6. März. Der Gesetzentwurf wegen der Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken ist nach den Vorschlägen der Kommission in seinen einzelnen §§. angenommen worden; eben so hat gestern der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Befreiung von den Lasten der Kriminal-Gerichtsbarkeit, das an Stelle des §. 32 des Grundsteuer-Gesetzes treten soll und mit der Entschädigungsfrage in Verbindung steht, die Genehmigung der Kammer erhalten. Durch die Annahme dieses Gesetzes ist den Städten, welche nach dem ersten Gesetze Grundsteuer zu übernehmen haben, bereits ein nicht unerheblicher Theil der ihnen gebührenden Entschädigung gewährt, indem diese Kriminalkosten, besonders seit Einführung der Schwurgerichte, eine ziemlich bedeutende Höhe erreicht haben. — Morgen wird zur Diskussion über den Gesetz-Entwurf wegen der für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen zu gewährenden Entschädigung übergegangen. Gegen denselben werden, wie man sich in den Abgeordneten-Kreisen erzählt, die äußerste Linke und einige Abgeordnete der westlichen Provinzen stimmen, indem letztere meist von der Ansicht ausgehen, daß, während den letzterwähnten Provinzen die vormalige Grundsteuer-Befreiung schon in den drangvollen Zeiten der Jahre 1806—1813 genommen worden ohne Entschädigung, die Besitzer steuerfreier Grundstücke in den östlichen Provinzen auf Entschädigung ebenfalls keinen Anspruch haben, oder eine solche doch in dem noch 40 Jahre lang fortgesetzten Genusse ihrer Steuerfreiheit in ausreichendem Maße schon erhalten haben. Von Seiten der Rechten wird zwar versucht werden, die Entschädigung, welche gegenwärtig das $13\frac{1}{2}$fache der Steuer beträgt, mindestens auf das 18fache zu erhöhen, sie dürften indeß hiermit durchzukommen keine Aussicht haben, da die zu gewährende Entschädigung ohnehin eine Summe von 11 Millionen Thaler ausmachen wird, und eine so bedeutende Vermehrung unserer Staatspapiere schon manche Bedenken gegen sich hat. Nach dem Schlusse der Spezial-Diskussion wird dann über diese Gesetz-Entwürfe noch im Ganzen abgestimmt und giebt sich die äußerste Rechte noch immer der Hoffnung hin, daß es bei dieser Gelegenheit ihr gelingen werde, die Vorlagen zum Falle zu bringen. Für die Provinz Posen hat, wie schon früher erwähnt, diese Diskussion kein unmittelbares Interesse, weil dort Steuerbefreiung fast nur bei den Domainen und Schulgrundstücken stattfindet und eine Ausgleichung der dort noch vorhandenen Verschiedenheiten in der Höhe der Besteuerung der städtischen, adligen und bäuerlichen Grundstücke durch die vorliegenden Gesetze nicht beabsichtigt wird. Das Prinzip des Gesetzes berührt die Provinz aber doch in so fern, als in weiterer Konsequenz desselben eine solche Ausgleichung in der Folge wohl eintreten könnte, in welchem Falle dann zugleich eine Entschädigung für die höhere Grundsteuer ausgeschlossen sein würde. Uebrigens ist, wie aus den Anlagen der Regierungsvorlage hervorgeht, die Grundsteuer in der Provinz Posen und namentlich die der adligen Güter in Vergleich zu der Höhe der Grundsteuer in den westlichen Provinzen, in Sachsen und Schlesien, nur eine sehr mäßige zu nennen.

Wie ich höre, gehen die Besitzer der im Festungs-Rayon der Dombefestigung belegenen Grundstücke damit um, die Abgeordneten der Provinz zu bestimmen, einen betreffenden Gesetz-Entwurf in die Kammer zu bringen. Nachdem aber der Antrag der Petenten verworfen worden, ist nicht daran zu denken, daß ein Gesetz zur Annahme gelange, das dem Staate eine Verpflichtung auferlegt, wozu ihn selbst der Richter, wenn es zu einem Prozesse käme, nicht verurtheilen würde, nämlich alle in einen Rayon fallende Grundstücke durch Kauf an sich zu bringen. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß die Staatsregierung sich nicht abgeneigt finden lassen wird, dort Entschädigungen zu gewähren, wo sich die Nachtheile recht evident herausstellen.

— Die hiesige Sing-Akademie hat in ihrer Versammlung am vorigen Dienstag den 1. März den bisherigen zweiten Direktor, Hrn. Mus.-Dir. Grell, Mitglied der Königl. Akademie der Künste, nach vorangegangener Zählung der Abstimmungsrolle mit so großer Majorität zum ersten Direktor des Instituts in zahlreicher Gegenwart der Mitglieder proklamirt, daß die auf die Herren Otten in Hamburg und Hering in Bautzen fallenden Stimmen mehr als ein Beweis der Achtung für die genannten Künstler gelten müssen.

Breslau, den 4. März. Vom 2. zum 3. März Mittags sind an der Cholera zwar 14 Personen als erkrankt, dagegen nur 4 als daran gestorben polizeilich gemeldet worden. Die Untersuchungen der beiden Brunnen in der Mäntlergasse und im Ursulinerkloster sollen die Polizeibehörde veranlaßt haben, dasselbe Experiment auch auf die übrigen Brunnen der Stadt auszudehnen. Zunächst werden demselben die Brunnen unterworfen werden, welche in den von der Cholera besonders heimgesuchten Stadttheilen liegen.

— Die Direktion des hiesigen Theaters hat die Concession zur Errichtung eines Sommer-Theaters erhalten. Leider soll dasselbe in dem entfernt gelegenen Kroll'schen Wintergarten aufgeführt werden. Für den größten Theil des Publikums wäre aber gewiß die Anlage desselben vor dem Schweidnitzer Thore, eines Theils wegen der gesünderen Lage, anderentheils wegen der besseren Straßen erwünschter.

Die Entrepreneurs (Herr Reimann und Herr Nimbs) haben dies auch beabsichtigt, doch mögen die in Anschlag gekommenen Gärten, der Zahn'sche und der Hahn'sche (ehemals Bergmann'sche) wohl nicht den Anforderungen entsprochen haben. Allerdings können diese Gärten nicht mit dem Kroll'schen Wintergarten in Vergleich gestellt werden. Die Direktion des Theaters wird für das Sommer-Theater ein dem Zweck entsprechendes vollständiges Schauspieler-Personal und ein besonderes Orchester engagiren. Bis zum Mai wird hoffentlich der dem Plane nach bereits festgestellte Bau vollendet sein und die Eröffnung des Theaters erfolgen. Die Arena soll in großartigem Maßstabe aufgeführt werden und hat der mit dem Bau betraute Sachverständige vor Entwerfung des Planes die renommirtesten Sommer-Theater Deutschlands in Augenschein genommen, um die einzelnen Vorzüge derselben kennen zu lernen und in dem Neubau zu vereinigen. (Schl. Ztg.)

Danzig, den 1. März. Ueber Dr. Becker's Fluchtversuch meldet Näheres die Neue Preuß. Ztg.: „Am gestrigen Nachmittage verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht, daß der aus dem Kommunisten-Prozeß in Köln bekannte Dr. Becker, welcher seit kurzer Zeit auf der Festung Weichselmünde eine mehrjährige Freiheitsstrafe abzubüßen hat, des Mittags gegen 1 Uhr dort einen Fluchtversuch gemacht habe. Es sind uns hierüber folgende anscheinend zuverlässige Details bekannt geworden. Dr. Becker ging zur angegebenen Stunde, von einem Unteroffizier begleitet, auf einem der Wälle spazieren und setzte sich hierbei in ein besonders lebhaftes Tempo, welches der Unteroffizier wohl als eine Folge der Kälte angesehen haben mag. D. Becker hatte seinem weniger frostigen Begleiter einen Vorsprung von einigen Schritten abgewonnen und benutzte die Gelegenheit, um an der niedrigsten Stelle des Walles in den tiefsten Schnee hinunterzuspringen. Da die sämmtlichen Gewässer zugefroren waren, eilte Becker hierauf geraden Weges nach Neu-Fahrwasser und stürzte dort auf eine Droschke zu, mit der Aufforderung, ihn sofort nach Danzig zu fahren. Der Führer der Droschke hegte jedoch gegen seinen Fahrgast allerlei Bedenklichkeiten, die durch einen hinzugekommenen Handwerker noch erhöht wurden, welcher bemerkt hatte, daß der eilige Fahrgast querfeldein hergelaufen war. Dr. Becker mußte sich daher entschließen, die Reise nach Danzig zu Fuß fortzusetzen, hatte aber hierdurch einen solchen Aufenthalt erfahren, daß inzwischen seine Spur gefunden und verfolgt worden war. Namentlich benutzten zwei Unteroffiziere, die aus Weichselmünde nachgesetzt waren, dieselbe Droschke, mit welcher Becker hatte entfliehen wollen. Als Letzterer das Herannahen seiner Verfolger bemerkte, lief er planlos querfeldein und wurde alsdann auf freiem Felde wiederum ergriffen. Charakteristisch dürfte sein, daß, als die Verfolger ganz nahe an Becker gekommen waren und er sich von der Nutzlosigkeit ferneren Laufens überzeugt hatte, er stehen blieb und den Herangekommenen versicherte, das Ganze sei nur ein Scherz gewesen."

Königsberg, den 2. März. Auf dem Transporte nach Berlin traf gestern Abends der Kriminal-Polizei-Lieutenant Tiedge mit den in Tilsit wegen Betheiligung an der Verbreitung des falschen Russischen Papiergeldes verhafteten Personen mit der Post hier ein. Es sind dies der Mühlenmeister und Gastwirth Wolff aus Schalleninken bei Tilsit, Bruder des Handlungsdieners Wolff, der in Berlin die Anfertigung des Papiergeldes besorgt hat, und die Handlungsdiener Funk und Rebner. Ueber die Entdeckung dieser Geschichte kursiren verschiedene Gerüchte, von denen das glaubwürdigste folgendes sein dürfte. Es war von Tilsit aus an den in Berlin anwesenden Wolff eine Geldsendung von 2000 Rthlr., welche bereits aus dem falschen Papiergelde gelöst waren, abgeschickt, jedoch auf dem Briefe nur 80 Rt. deklarirt worden. Da der rc. Wolff, welcher seine Wohnung gewechselt hatte, nicht aufzufinden war, der Brief auch nicht abgeholt wurde, so erbrach die Ober-Post-Direktion denselben und fand darin nicht nur die Summe von 2000 Rt., sondern auch die Aufforderung an den Wolff, so schleunig als möglich so viel falsches Papiergeld anfertigen zu lassen, als er nur immer vermöge. Hierauf erfolgte die Verhaftung des rc. Wolff in Berlin und seiner Komplicen in und bei Tilsit. — Heute werden dieselben per Post weiter transportirt werden. (Ostpr. Z.)

Magdeburg, den 4. März, Nachmittags 2 Uhr. In diesem Augenblicke ist der Angeklagte Hartung der Ermordung seiner Tante Emma Schröder unter besonders erschwerenden Umständen durch das Verdikt der Geschworenen für schuldig erkannt und ist vom Staats-Anwalt die gesetzliche Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehre beantragt, wogegen weder der Vertheidiger, noch der Angeklagte selbst etwas einzuwenden hatten.

Oesterreich.

Wien, den 2. März. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Leiningen wurde während seiner Anwesenheit in Konstantinopel mit größter Auszeichnung behandelt. Bei der Abschieds-Audienz, welche am 15. v. M. stattfand, und bei der auch das ganze Gesandtschafts-Personal anwesend war, übergab der Sultan das Schreiben an Se. Majestät den Kaiser selbst in die Hand des Grafen und sprach längere Zeit in freundlichster Weise mit demselben.

Die türkische Gesandtschaft am hiesigen Hofe hat bereits Mittheilung aus Konstantinopel erhalten, daß die österreichisch-türkische Differenz glücklich ausgeglichen sei. Die türkisch-montenegrosche Angelegenheit, welche einen von ersterer Frage ganz unabhängigen Gegenstand bildet, dürfte auch in Kürze, ohne weiteres Blutvergießen auf friedlichem Wege, gelöset werden. Oesterreich aber nahm in dieser Streitfrage keinen Einfluß in Anspruch.

Ueber ein zwischen den Türken und Montenegrinern am 18. Februar neuerlich stattgefundenes Treffen wird dem „Lloyd" von der Narenta berichtet: Selim Beg, der die Bewohner von Godinje angriff, wurde von Gjeorgje Petrovic, der von Vir den Bedrängten zu Hülfe kam, angegriffen. Dieser schlug Selim aufs Haupt und trieb ihn bis Suozza und Karughe vor sich her. Eine gute Anzahl Türken überstürzten sich auf der Flucht in den Kähnen des Scutari-See's, auf denen man gelandet war. Ueberall herrschte Tod und Verwüstung. Die Türken haben zuverlässig an Todten und Verwundeten gegen 600 Mann verloren; der Verlust der Montenegriner ist ganz unbedeutend. Zwei türkische Geschütze wurden von den Czernogorzen erbeutet. Es wäre sehr leicht gewesen, den Türken den Rückzug abzuschneiden, wenn Georg Petrovic dem Dorfe Godinje früher hätte zu Hülfe kommen können.

Mailand, den 23. Februar. Wie wir hören, soll die Contribution, welche unsere Stadt für die Erhaltung der mailändischen Garnison auf dem Kriegsfuße wöchentlich auszahlen muß, 30,000 Fl. betragen; nur in der ersten auf den 6. d. M. folgenden Woche wurde sie angehalten, 40,000 Fl. zu erlegen. Zur Deckung dieser außerordentlichen Abgaben hat die hiesige Munizipalität bei unserer Sparkasse ein Anlehen gemacht.... Die widersinnigsten und frevelhaftesten Gerüchte halten unsere Einwohnerschaft in steter Unruhe und Besorgniß, denn leider giebt es hier sehr viele Böswillige, welche die tollsten Erfindungen in Umlauf setzen, und noch Schwachköpfe genug, die alle Ungereimtheiten glauben. Gestern sollte z. B. der General-Gouverneur von Ungarn, Erzherzog Albrecht, todt oder gefangen in den Händen der Magyaren und in Pest-Ofen, nach einem gelungenen Aufstande der ganzen Bevölkerung und nach Vertreibung oder Gefangennahme der K. K. Truppen, die Republik ausgerufen worden sein. Gestern wollte man ferner hier den König von Sardinien auf seiner Flucht nach Wien gesehen haben, da man auch in Turin die Republik ausgerufen und dort die Königl. Armee mit der National-Garde fraternisirt und dem Monarchen den Gehorsam aufgekündigt habe. Heute heißt es, daß gleichzeitig mit den Piemontesen auch die Tessiner in der Lombardei einfallen würden, ja daß sogar 1700 der letzteren schon gestern Abend in Como eingerückt seien. Daß ein Gerücht schnell dem anderen folgt und alle eben so schnell sich als baare Lügen darstellen, scheint hier fast Niemandem zur Lehre dienen zu wollen.

Von der Donau, den 28. Februar. Nach den letzten Nachrichten hat die Pforte bereits an Omer Pascha den Befehl erlassen, die Feindseligkeiten gegen Montenegro einzustellen. Andererseits sind auch die Oesterreichischen Truppen wieder auf dem Rückzuge. Allein hier, wo man die Türkischen Zustände doch etwas genauer kennt, ist das Vertrauen auf eine dauernde und befriedigende Beilegung der Differenzen kein allzu großes. Um nur für den Augenblick Luft zu gewinnen, war die Pforte rasch mit ihren Zusagen, aber in ihrer Erfüllung dürfte sie um so langsamer sein. Der Schrecken einer Oesterreichischen Invasion hat in Konstantinopel schwerlich zum Nachgeben veranlaßt, und ohne die Russische Unterstützung hätte man das K. K. Ultimatum sehr gleichgültig aufgenommen. Man kennt auch am Bosporus die gewissen inneren Zustände und die Finanz-Verlegenheiten Oesterreichs gut genug, um zu wissen, daß es ohne Gefahr einer neuen Revolution für sich allein keinen äußeren Krieg wagen kann und daß es seiner Armee vor Allem im eigenen Lande bedarf, um dasselbe in den Fesseln und Schrecken eines perennirenden Belagerungszustandes zu halten. Oesterreich ist nach außen dermalen einzig und allein stark durch den Rückhalt an Rußland, und in keiner Frage hat sich dies mehr geoffenbaret, als in der Orientalischen. Allein wir glauben, daß die Russische Gönnerschaft nach Osten hin eine nothwendige Grenze haben muß, wo anders Rußland dort nicht ganz seine Weltstellung aufgeben wollte. Rußland kann eine Herrschaft über die Länder der Balkan-Halbinsel am wenigsten mit Oesterreich theilen; denn dieses würde durch die Einverleibung neuer Slavischer Provinzen so vorwiegend Slavische Tendenzen annehmen müssen, daß dann der Konflikt mit Rußland, als dem natürlichen Repräsentanten des Slaventhums, gar nicht ausbleiben würde. Oder glaubt man die Bosniaken und Bulgaren in einem Oesterreichischen National-Bewußtsein centralisiren zu können? Man schätze die Türkischen Diplomaten nicht allzu gering; es sitzen im Divan einige Leute, welche sehr gut wissen, daß die beste Garantie für die Existenz der Türkei in dem unvermeidlichen Zwiespalt der Interessen liegt, worin die Europäischen Großmächte bei Entscheidung der Frage über die Besitzergreifung und Theilung gerathen werden. Auf diese Ueberzeugung hin läßt sich viel wagen und sündigen. Ohne daher dem Oesterreichischen Ultimatum offen zu widerstreben, schien es gerathener, demselben auf kluge Weise auszuweichen; man verspricht, hat aber nicht die geringste Absicht, zu halten. Schon Fürst Schwarzenberg hatte kurz vor seinem Tode ein Ultimatum gestellt und in seinem Ungestüm sogar mit Krieg geschreckt. Erst trotzte man in Konstantinopel, dann gab man nach. Aber kaum war der Minister todt, so ging Alles zurück und man schlug den alten Ton wieder an. Es ist jede Aussicht, daß es auch jetzt wieder so kommen werde. Auffallend ist besonders der Befehl an die Oesterreichischen Truppen, sich von der Grenze zurückzuziehen. Wäre es so ernst, wie man es macht, so dürften sie nicht eher ihre drohende Stellung verlassen, als bis die Punkte des Ultimatums streng und gewissenhaft vollzogen sind. In Konstantinopel denkt man: Zeit gewonnen, Alles gewonnen, und es läßt sich allerdings erwarten, daß Frankreich und England, die in der letzten Affaire etwas überrumpelt worden sind, von jetzt an näheren und bestimmteren Antheil nehmen werden. Bei so kritischer Lage der Dinge wäre die Rückkehr des Lord Stratfort nach Konstantinopel von außerordentlicher Wichtigkeit: England hat keinen geschickteren Mann für jenen Posten. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, den 2. März. Wie es heißt, hat sich Herr Ney v. d. Moscova durch einige mißliebige Außerungen über eine sehr hochstehende Person die Ungnade des Kaisers in einem Grade zugezogen, daß er einen Augenblick lang Gefahr lief, zu einer Reise ins Ausland eingeladen zu werden. Der Zwischenkunft des Herrn v. Persigny verdankt er es, daß er diesmal mit einem Verweise davon gekommen ist. Der Minister des Innern ist bekanntlich der Schwiegersohn des Prince de la Moscova.

Gegen die Protestation Kossuth's, in welcher er das unter seinem Namen erschienene Manifest an die Ungarischen Soldaten in der Lombardei desavouirte, tritt nun seinerseits Mazzini auf. Man kann aus seiner nachstehenden Erklärung abnehmen, welches herzliche Einverständniß zwischen den beiden Führern der revolutionairen Parteien herrscht. Diese Erklärung Mazzini's ist in der „Stimme der Freiheit" in Turin erschienen und lautet im Auszuge: „Ich höre von einer Protestation Kossuth's reden, die sich auf die Ungarische Proklamation bezieht, welche in dem Augenblicke, als das Volk in Mailand die Waffen ergriff, veröffentlicht wurde. Die geschriebene Proklamation, mit der eigenhändigen Unterschrift Kossuth's versehen, ist in meinen Händen, und jeder wird sich davon überzeugen können, sobald ich mich wieder auf freiem Boden befinden werde. Ich habe sie verlangt, und sie wurde mir von ihm gegen das Ende seines Aufenthalts in Kutaya in der Voraussetzung einer insurrektionellen Bewegung in Italien während seiner Gefangenschaft zugeschickt, damit sie als ein Zeichen unserer Allianz, die zwischen uns beschworen wurde, und als ein öffentliches und wirksames Dokument benutzt werde, um eine Collision zwischen Brüdern gleicher Gesinnungen zu vermeiden. In der Voraussicht des möglichen Falles meines Todes oder meiner gezwungenen Entfernung vom Schauplatz der Bewegung habe ich dafür gesorgt, daß eine Copie davon in den Händen einiger Parteimänner bleibe, damit sie sich bei einer Bewegung, aber auch nur in diesem einzigen Falle, ihrer bedienen können. Zwischen mir und Kossuth war nie mehr die Rede davon. Es war eine abgeschlossene Thatsache. Eine zweite später gedruckte und in beiden Sprachen abgefaßte Proklamation, die wir Beide unterschrieben haben, hat angekündigt: daß unser zweites Wort ein Wort der Insurrektion sein wird, um die Absichten der ersten Proklamation Kossuth's zu bestätigen. Es blieb sonach nur die Frage der Zweckmäßigkeit des zu wählenden Augenblicks zu erledigen übrig." — — Der „Constitutionnel" fügt hinzu: „Man sieht also, daß zwischen Mazzini und Kossuth nur über das zeitgemäße Handeln ein Streit bestehen konnte. Wir haben demnach den Ungarischen Agitator nicht verleumdet, als wir ihn so gut wie Mazzini für das in den Straßen von Mailand vergossene Blut verantwortlich gemacht haben."

Ostindien.

Einem Privatbriefe aus Batavia vom 28. Novbr. v. J. entnimmt die D. Allg. Ztg. Folgendes: „Ida Pfeiffer, die rastlose, unerschrockene Reisende, ist glücklich von Sumatra, wo sie weit ins Innere vorgedrungen, zurückgekehrt, hat den ungeheuren, von keinem Europäer noch berührten Binnensee aber auch nicht besuchen können, weil die Buttas sich ziemlich energisch dem widersetzten. Etwas unpäßlich, ist sie vor etwa 14 Tagen nach Samarang abgereist, wird Java durchkreuzen, Celebes und die Molukken besuchen und nach Manila gehen oder auch nach Java oder Singapure zurückkehren. Wie Sie wissen, ist Frau Pfeiffer in ihren Geldmitteln sehr beschränkt; sie begab sich also zu Hrn. Cores de Vries, dem, mit wenigen Ausnahmen, alle unsere Indischen Privat-Dampfschiffe gehören, um von diesem wo möglich einen Abschlag auf die sehr hohen Passagegelder zu erlangen, worauf Herr Cores de Vries ihr zur Antwort gab, daß auf allen seinen Schiffen ein Passagierplatz erster Klasse, Tafel rc. zu ihrer freien Verfügung stände, und es ihm ein Vergnügen sein würde, sie nach allen Orten der Besitzungen bringen zu lassen, die seine Schiffe besuchten."

In Sorabaya auf Java hat sich eine philharmonische Gesellschaft gebildet, die zweite auf der Insel, da Batavia ebenfalls eine solche besitzt. Die Gesellschaft zählte Ende Dezember des vorigen Jahres schon 250 Mitglieder und hatte am Weihnachtstage ihr erstes Konzert gegeben, wo nur Werke von Orlando di Lasso, Palestrina, Händel, Haydn, Mozart und Beethoven zur Aufführung kamen.

Locales rc.

G Jarocin, den 4. März. In unsern Straßen herrschte gestern ein sehr reges Leben. Eine von Pleschen aus angekündigte Schlitten-Parthie lockte viele Neugierige herbei; vor jedem Hause, wo die Erwarteten vorbei defiliren mußten, erblickte man eine gesprächige Gruppe, und war besonders die Pleschner Straße mit Neugierigen angefüllt. Um 4 Uhr Nachmittags trafen die nachbarlichen Gäste hier ein. In musterhafter Ordnung bewegte sich eine lange Reihe prachtvoller Schlitten durch die Straßen; ihnen voran fuhr ein gutbesetztes Orchester, die National-Hymne spielend, und hielt man vor der Dominial-Auberge an; hier waren bereits einige Tage früher Vorbereitungen zu dem Empfange der Gäste getroffen, welche, nachdem sie ein Abendbrot zu sich genommen und einige Stunden im fröhlichen Tanze hingebracht hatten, uns wieder verließen.

Heute reiste der Ober-Regierungs-Rath Hr. Dr. Klee, von Pleschen kommend, hier durch; während der Umspannung der Postpferde besuchte derselbe die Simultanschule, besichtigte die evangelische Kirche und setzte sodann seine Reise nach Posen fort. In seiner Umgebung befanden sich der Herr Kreis-Landrath, die hiesigen Lokalbehörden und der evangelische Schulvorstand.

= Gostyn, den 5. März. Nur wenig fehlte, so wäre hier eine ganze Familie um ihr Leben gekommen. Man hatte des Abends Holz zum Trocknen in den Ofen gestellt und das Ofenthürchen sowohl, als auch die Klappen der Ofenröhre geschlossen. In der im Ofen befindlichen Asche waren aber noch glühende Kohlen verborgen, diese wirkten auf das Holz, welches, als die Leute im Hause schlafen gegangen waren, zu schwelen anfing und den Ofen mit Dampf und Rauch so anfüllte, daß derselbe durch die Ritzen der Ofenthüre ins Zimmer drang. Glücklicher Weise erwachte um $11\frac{1}{2}$ Uhr das $1\frac{1}{2}$ Jahr alte Kind, welches durch lautes Weinen die Mutter weckte, die noch so viel Besinnung hatte, sogleich den Mann zu wecken, der dann die Klappe der Ofenröhre und die Stubenthüre öffnete, wodurch der Dampf Ausgang und die frische Luft Eingang bekamen, und somit die Familie von einem grausamen Tode gerettet ward. Doch sind in Folge des eingeathmeten Dunstes drei der Familienglieder erkrankt.

Der Häusler, Carl Wielgosz aus Sulkowicer Abbau, ein mittelloser Vater von 5 unerzogenen Kindern, ging mit einem Sack auf den Schultern, zeitig — noch des Nachts — in den der hiesigen Philippiner-Congregation gehörigen Bodzewker Wald, um Holz zu sammeln und möglicher Weise auch von den Klaftern welches zu entwenden. Der wachsame Waldwärter aber, der besonders die eingeschlagenen Klaftern Kloben- und Spahnholz fleißig bewachte, traf ihn daselbst und schoß ihn nieder, weil — nach des Ersteren Erklärung — Wielgosz nach mehrmaligem Ermahnen zur Entfernung, sich mit Gewalt den Klaftern und dem Wärter genähert habe. Er wurde auch in einer Entfernung von circa 10 Schritt von den Klaftern, jedoch ohne Holz im Sacke, entseelt gefunden. Als Jener nun hingefallen war, verließ er, der Waldwärter, in der Meinung, er habe ihn nur geschreckt, seinen Platz und besuchte ihn nach einiger Zeit erst wieder, wo er, zu seinem Unglück, den rc. Wielgosz nun wirklich todt fand — denn der Schuß hatte die Brust getroffen — was er dem Oekonom in Bodzewko sogleich anzeigte, von wo aus die Anzeige an die Congregation und an das Distriktskommissariat hierselbst gelangte. Die Leiche des Wielgosz ist gesetzlich obducirt und der Prozeß in dieser Sache eingeleitet worden. Der Waldwärter, vom Gewissen geängstigt, ergriff zwar die Flucht, als er aber einsah, daß diese ihn keinesweges von den Folgen einer bösen That retten könnte, ist er von selbst zurückgekehrt. Merkwürdig ist es, daß auf den Grundstücken der Congregation fast jedes Jahr ein Menschenleben auf unnatürliche Weise dem Tode geopfert wird.

Der in Nr. 44. dieser Zeitung genannte, vermißte Bauer Kordus aus Zalesie, der in Gemeinschaft seines Sohnes zu viel Branntwein getrunken und letzteren zuerst nach Hause geschickt hatte, welcher durch den Trunk so betäubt war, daß er heute noch keine Auskunft geben kann, wo er den Vater gelassen, — ist im Schnee verschüttet, natürlich ohne Leben, gefunden worden.

Personal-Chronik.

Angestellt sind: Der Lehrer Jasniewicz aus Pietronke, Kreis Chodziesen, als Lehrer bei der evangelischen Schule zu Trzementowo, Kreis Bromberg; der Schulamts-Kandidat Schmidt aus Ottorowo als Lehrer bei der evangelischen Schule zu Schulitzer Schloß-Hauland, Kreis Bromberg, provisorisch; der Lehrer Erdmann Hentschel aus Czarnikau als dritter Lehrer an der evangelischen Schule zu Schönlanke und zugleich als Kantor an der evangelischen Kirche daselbst.

Verlegt hat: Der praktische Arzt und Wundarzt Dr. med. et chir. Aug. Löwenstein seinen Wohnsitz von Schubin nach Bromberg.

Erledigt sind: Die katholische Schullehrerstelle zu Rzetnia, Kr. Schildberg; die katholische Schullehrerstelle zu Wszemborz, Kr Wreschen; die zweite katholische Lehrerstelle an der Schule zu Stenszewo, Kr. Posen; die katholische Schullehrerstelle zu Klein Jlowiec, Kreis Schrimm; die katholische Schullehrerstelle zu Biadki, Kreis Krotoschin; die erste Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Priment, Kreis Bomst; die sechste evangelische Schullehrerstelle zu Pleschen, Kreis Pleschen; die katholische Schullehrerstelle zu Kusle, Kreis Samter; die katholische Schullehrerstelle zu Koszuty, Schrodaer Kreises; die katholische Schullehrerstelle zu Boggay bei Adelnau; die katholische Schullehrerstelle zu Olszyna, Parochie Schildberg; die Hülfslehrerstelle an der evangelischen Schule zu Mur. Goslin.

Handels-Berichte.

Berlin, den 5 März. Weizen loco 62 a 67 Rt. Roggen loco 46 a $48\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr $44\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große 38 a 40 Rt., kleine 37 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a $28\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $27\frac{1}{4}$ Rt.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 48 a 50 Rt.

Winterrapps 78—77 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $10\frac{7}{8}$ Rt. Br., $10\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ Rt. Gd., p. p. März $10\frac{5}{6}$ Rt. Br., $10\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{19}{24}$ Rt. bez., $10\frac{5}{6}$ Rt. Br., $10\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. AprilMai $10\frac{5}{6}$ a $\frac{17}{24}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{5}{6}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{5}{6}$ Rt. Br., $10\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli 11 Rt. Br., $10\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. September-Oktober do.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. März 22 Rt. bez. u. Gd., $22\frac{1}{6}$ Rt. Br., p. März-April $21\frac{5}{6}$ Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd, p. April-Mai 22—$21\frac{7}{8}$ Rt. verk. u. Gd., 22 Rt. Br., p. Mai-Juni $22\frac{1}{4}$ Rt. Br., 22 Rt Gd., p. Juni-Juli $22\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd., $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Juli-August 23—$22\frac{7}{8}$ Rt. verk., $23\frac{1}{4}$ Rt. Br, 23 Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt.

Weizen unverändert. Roggen billiger verkauft mit etwas festerem Schluß. Rüböl matter. Spiritus neuerdings niedriger verkauft.

Verantw. Redakteur: G. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 6. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Zweiger aus Neudessau, Brützan aus Flatau, v. Zastrow aus Gr. Rybno und Stoltenburg aus Gluchowo; die Fabrikenbesitzer Walter und Prins und Stud. phil. v. Estrelecki aus Berlin; die Kaufleute Schäffer aus Leipzig und Kaufmann aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Administrator v. Drwęski aus Lussowki; die Gutsbes. v. Lakomicki aus Machein, v. Suchorzewski aus Tarnowo, Kutzner aus Lubiatowko, Smitkowski aus Łężek.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Niezychowski aus Granowko.

HOTEL DE DRESDE. General-Bevollm. Molinek aus Neisen; Kleidermacher Cohn aus Berlin; Kaufmann Koch aus Leipzig.

HOTEL DE PARIS. Boniteur Piton aus Wongrowitz; Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; Wirthsch.-Inspekt. Borowski aus Głębokie; die Gutsbesitzer Gitner aus Bracholin und v. Sokolnicki aus Libobra.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Wodpol aus Budziszewo; Gärtner Schwandtke aus Maline.

KRUG'S HOTEL. Organist Kastanek aus Białcz und Distr.-Commiss. Hoffmann aus Wronke.

GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer v. Prądzyński aus Biskupice, v. Brudzewski aus Oporzyno, Frau v. Goslawska aus Górka.

HOTEL ZUR KRONE. Wachtmeister Ziegenmark aus Ryczywół.

DREI LILIEN. Handlungsdiener Teltmann aus Rogasen; Gutsbesitzer Lehmann aus Garby.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer Graf Raczyński aus Rogalin; und Fräulein Lachmann aus St. Petersburg, l. Wilhelmsplatz Nr. 17.

Vom 7. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Apotheker Krüger aus Stenszewo; die Kaufleute Götze aus Leipzig, Appel aus Tilsit, Müller aus Frankfurt a./O. und Kalmus aus Breslau.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Wilkoński aus Wapno, Frau Rodenhau aus Oporowo, v. Malczewski aus Kruchowo; Landschafts-Rath v. Nekowski aus Gorazdowo; Oberlehrer Krüger aus Bromberg; Frau Posthalter v. Sobecka aus Gnesen; die Kaufl. Kern aus Mainz, Riegel aus Würzburg, Besser aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Domainen-Pächter Plucinski aus Ngielsko; die Kreisrichter Offenberg und Weiß aus Rogasen; die Gutsb. v. Bojanowski aus Makpin, v. Kasinowski aus Swadzim, Nikolai aus Gołęczewo, v. Kamienski aus Gulczewo, Rohrmann aus Chrząstowo und Kolbenak aus Garbatka.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer von Breza aus Jankowice und Tesko aus Wiersebaum; Prediger Jäckel aus Wronke; Pfarrer Tyc aus Wilczyn; die Kaufl. Sachs aus Koblenz, Traube aus Natibor, Wohlfarth aus Leipzig und Reinschmidt aus Magdeburg.

BAZAR. Gutsb. Graf Dąbski aus Kołaczkowo; Beamter Niklaus aus Kosten.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Chłapowski aus Bagrowo; Landw. Klepaczewski aus Kluczewo; Referendar Klepaczewski aus Samter; Gutsp. Jäckel aus Brudzewo.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Anders aus Wollstein; Probst Siechninski aus Wreschen; Kreis-Sekretair Ramser aus Schroda; Gutsbesitzer Böning aus Radom; Frau Kreis-Gerichts-Exekutor Günther aus Pleschen.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Kaufmann Kalmus aus Bojanowo; Gen.-Bev. Szmitt aus Neudorff; die Gutsb. Graf Szołdrski aus Żydowo und v. Sławski aus Komornik.

GOLDENE GANS. Kaufmann Tuch aus Magdeburg; die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Baranowo, v. Zakrzewski aus Zabno und Iffland aus Pietrowo.

DREI LILIEN. Brauer Hanowicz aus Winna; Mühlenbesitzer Neudeck aus Czarnikau; die Gutsb. Görner aus Przyborowo, Mittelstädt aus Werdun.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufl. Höflisch aus Rawicz, Kwilecki und Heilborn aus Neustadt b. P.; Oekonom Ambrosius aus Lubowiczki; Gutsb. Nikolaus aus Gołęczewo.

EICHBORN'S HOTEL. Maurermeister Vogt aus Neumarkt; Sattler-Meister Rer aus Kosten; Schuhmachermeister Niedrich und Kaufm. Cohn aus Lissa; die Kaufl. Berg aus Gnesen und Fraustädter aus Janowiec.

WEISSER ADLER. Gutsb. Nehring aus Nehringswalde.

EICHENER BORN. Die Kaufl. Kaufmann aus Gołkańcz, Frau Lewin aus Czarnikau.

PRIVAT-LOGIS. Frau Rentier v. Skarzyńska aus Warschau, l. Mühlenstr. Nr. 18.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Luise Krüger mit Hrn. Fr. Lahn in Berlin; Frl. Minna Wentzke mit Hrn. Gustav Krugmann in Berlin; Frl. Luise Samberger mit Hrn. Gutsbesitzer Grimke in Halbendorf.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Schirach in Birnbaum; Hrn. Alexander in Berlin; Hrn. A. Insel zu Aachen; Hrn. Rechtsanwalt Hagen zu Cottbus; eine Tochter: dem Hrn. Th. Oertel in Berlin; ein Sohn: dem Hrn. General-Landschafts-Controleur Jedzek in Breslau; Hrn. Conrektor Littmann in Halnau; eine Tochter: dem Hrn. Kreisger.-Secretair Krause in Friedland in Niederschlesien; Hrn. Wirthschafts-Dir. Tieterich in Kleutsch.

Todesfälle. Frau Elise v. Kehler, geb. v. Liebenroth, in Breslau; ein Sohn des Königl. Polizei-Präsidenten v. Kehler in Breslau; Frau Caroline Kayser in Berlin; Frau Hofräthin Neuhaus in Berlin; Hr. Buchhalter Lips in Breslau; Hr. Stadtälteste Hönsch das.; Hr. Major Anders das.; Hr. Kaufm. Lessenthin das.; Hr. Stud. med. Seeliger das.; Hr. Stud. phil. Marcinkowski das.; Hr. Lieut. und Rittergutsbesitzer Kramsta in Neppersdorf; Hr. Bürgermeister Franke in Bojanowo; Frau Kaufm. Thomany geb. Schneider in Kreuzburg; verw. Frau Ober-Bergamts-Revisor Wernicke geb. Woitowska in Breslau; verw. Frau Justitiar Wanke geb. Krusch das.; verw Frau Kaufm. Butzky geb. Hellwig das.; verw. Frau Oberst Gräfin v. Wartensleben geb v. Barczenska das.: verw. Frau Gräfin v. Rödern geb. Gräfin v. Seherr-Thoß das.; verw. Frau Kaufm Wysianowska geb. Fuß das.; verw. Frau v. Langendorff das; verw Frau Oberlandger.-Räthin Delius das.; verw. Frau Rathmann Korb geb. Müller in Liegnitz; Freiin Minna v. Lützow in Glogau; Frl. Bertha v. Garnier in Breslau; Frl. Martha Walter daselbst; Frl. Wilhelmine v. Görtz das.; zwei Söhne des Hrn. Ober-Bergrath Erbreich das.; ein Sohn des Hrn. Dr. med. Gothein in Neumarkt; eine Tochter des Hrn. Rittergutsbesitzer Hanel in Breslau; eine Tochter des Hrn. Rechnungsrath Neugebauer das.; eine Tochter der verw. Frau Dr. Neugebauer das.; eine Tochter der verw. Frau Rittergutsbesitzer Korn das.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Die den 4. d. Mts. Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Charlotte geborne Levi, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Boret, den 5. März 1853.

Adolph Wollmann.

Der geehrten, überaus zahlreichen Versammlung, die gestern meiner innigst geliebten Gattin die letzte Ehre erwies, besonders aber dem hiesigen Gesangvereine, der aus eigenem Antriebe die Begräbnißfeier durch einen Vortrag am Grabe auf eine das Gemüth erhebende Weise erhöhte, sage ich hiermit, auch im Namen der Meinigen, meinen herzlichsten Dank.

Schrimm, den 4. März 1853.

Marnow, Kreisphysikus.

Bekanntmachung.

Die Servis-Zahlung für die im Monat Februar d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 9. und 10. dieses Monats.

Posen, den 7. März 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Benachrichtigung der Königl. Kommandantur erhält die hiesige Garnison zum 1. April c. eine Vermehrung von 1307 Mann und es werden dann für 2800 Mann Quartiere in der Stadt erfordert.

Die Zahl der einquartierungspflichtigen Grundstücke innerhalb der Festung beträgt gegenwärtig 948.

Die Vertheilung der Einquartierung auf diese Grundstücke erfolgt nach Maaßgabe der Wohnungsräume. Bei einer Garnisonsstärke von 2000 Mann wurde die Vertheilung in folgender Art angelegt:

316	Grundstücke erhielten	à	1	Mann:	316 Mann.
338	=	= à	2	=	676 =
178	=	= à	3	=	534 =
76	=	= à	4	=	304 =
18	=	= à	5	=	90 =
17	=	= à	6	=	102 =
3	=	= à	8	=	24 =
2	=	= à	10	=	20 =
948	Grundstücke				2066 Mann.

Da aber Quartiere für 2800 Mann in der Stadt gefordert werden, so müssen die Grundstücke stärker belegt werden. In Folge der mit der Servis-Deputation gepflogenen Berathung haben wir beschlossen, die kleineren Grundstücke, welche 1 Mann tragen, nur in der bisherigen Stärke, dagegen alle anderen um die Hälfte höher zu belegen.

Bei dieser Veranlagung werden Einquartierung erhalten:

316	Grundstücke	à	1	Mann:	316 Mann.
338	=	à	3	=	1014 =
178	=	à	4	=	712 =
76	=	à	6	=	456 =
18	=	à	7	=	126 =
17	=	à	9	=	153 =
3	=	à	12	=	36 =
2	=	à	15	=	30 =
948	Grundstücke				2843 Mann.

Für Passanten, Kommando's, so wie bei größeren Bauten, Unglücksfällen, ansteckenden Krankheiten rc. muß eine Anzahl Reserve-Quartiere zur Verfügung bleiben, weshalb die Veranlagung etwas über den Bedarf hinausgehen muß.

Wir fordern die Haus-Eigenthümer oder deren Stellvertreter hiermit auf, zum 1. April c. für die Beschaffung der erforderlichen Einquartierungsräume und deren vorschriftsmäßige Einrichtung zu sorgen.

Diejenigen, welche die Einquartierung ausmiethen wollen, haben dies bis zum 20. d. Mts. dem Servis-Amte anzuzeigen.

Posen, den 2. März 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden:

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise:

1) Tloki, 2) Neu-Tuchorzer Wald-Hauland, 3) Belencin;

b) im Birnbaumer Kreise:

1) Semmritz, auch Gemeinheitstheilung;

c) im Bromberger Kreise:

Neumannsdorf;

d) im Chodziesener Kreise:

Byszki;

e) im Czarnikauer Kreise:

1) Stadt Filehne Laudemial-Ablösungen; 2) Heblewo, Alt-Latzig und Ziegeleiberg, 3) Kruszewo, Regulirung und Separation;

f) im Fraustädter Kreise:

Brenno;

g) im Kostener Kreise:

1) Gradowice mit der Kolonie Augustowo, 2) Lubnica, 3) Trzcinica, 4) Dębsko;

h) im Kröbener Kreise:

1) Kawicz, 2) Zakrzewo, 3) Zołędnica, 4) Sowiny;

i) im Mogilnoer Kreise:

Stadt Pakość;

k) im Samter Kreise:

1) Konino, 2) Przyborowko;

l) im Schrodaer Kreise:

Lagiewnik;

m) im Schubiner Kreise:

Knieja;

n) im Wirsitzer Kreise:

1) Broniewo, 2) Gromaden;

o) im Wągrowiecer Kreise:

1) Janowiec, Garbenzehntablösung, 2) Deutsch Briesen;

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen nach dem Gesetz vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im Czarnikauer Kreise:

Follstein Nr. 56. und 60. Bauholzgerechtsame;

b) im Fraustädter Kreise:

1) Brenno, Separation und Weideabfindung im herrschaftlichen Forste, 2) Brenno, für die Pfarre Weide- und Streuabfindung, auch Umwandlung der Natural-Abgaben in Rente;

c) im Kröbener Kreise:

Chwalkowo, Separation;

d) im Mogilnoer Kreise:

Pakość Pfarre und Bürger und Wirthe zu Ludkowo, Weideabfindung aus dem herrschaftlichen Ludkowoer Forste, und auf Ludkowoer Feldmarks-Ländereien;

e) im Samter Kreise:

Popowo-Hauland, Holz-, Weide- und Streu-Abfindung;

in unserem Ressort bearbeitet.

Alle etwanige unbekannte Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 29. März 1853

Vormittags 11 Uhr hierselbst in unserem Parteien-Zimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungs-Assessor Luckwald zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Posen, den 31. Januar 1853.

Königl. Preußische General-Kommission für das Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des im Inowraclawer Kreise belegenen Ritterguts Janowice Nr. 82., dessen Besitztitel für die Adam Friedrich und Friederike Amalie Vogeschen Eheleute berichtigt ist, stehen Rubr. III. Nr. 6. ex Obligatione vom 3. Oktober 1823 zufolge Verfügung vom 5. Juli 1824 für den Pächter Joachim Münch 1800 Rthlr. eingetragen, von welchen die Summe von 900 Rthlr. mittelst Urkunde vom 12. März 1832 dem Gutsbesitzer Christian Heinrich v. Wienskowski und durch dessen Wittwe und Universalerbin Anne Catharine Concordia geb. Borkenhagen, sodann mittelst Urkunde vom 19. Januar 1813 dem Adam Friedrich Voge aus Janowice cedirt und für diesen subingrossirt ist.

Das über diese Post von 900 Rthlr. ertheilte Zweig-Dokument soll verloren gegangen sein.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachte Post oder das darüber ausgestellte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben beim unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem

am 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Wild anstehenden Termine bei Vermeidung der Präclusion ihrer Ansprüche und Amortisation des diesfälligen Hypotheken-Dokuments anzumelden.

Inowraclaw, den 8. Februar 1853.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.



Königliche Ostbahn.

Bekanntmachung.

Der direkte Güter-Verkehr von der Station Nakel nach Berlin findet vom 1. März c. ab nicht mehr statt, dagegen ist ein solcher auf der Station Woldenberg eingerichtet und können dort Güter zur Beförderung nach Berlin ohne Einmischung von Spediteuren aufgegeben werden.

Bromberg, den 25. Februar 1853.

Königl. Direktion der Ostbahn.

Auktion.

Auf dem Pfarrgehöfte zu Wilczyn bei Gaj soll am 22. März d. J., Dienstag in der Charwoche, Vormittags von 9 Uhr ab sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, als: Pferde, Kühe, Jungvieh, fünf Füllen, Wagen, Pflüge, Eggen, eine Siedemaschine mit 4 Messern, so wie alle Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Alten Markt Nr. 93. ist im Laden ein goldener Ohrring nebst Bommel gefunden worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der ein Medaillon in Form einer kleinen Uhr, von der einen Seite emaillirt, von der andern das Daguerreotyp einer Dame und eines Herrn, Friedrichsstraße Nr. 27. Parterre, abgiebt.

Verloren

sind in dem vorigen Monat auf dem Wege von der großen Gerberstraße Nr. 38. über die Wasserstraße bis zum Neuen Markt: 15 silberne Löffel und zwar 3 Eßlöffel, 3 Kinderlöffel und 9 Kaffeelöffel. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der „Goldenen Kugel" auf dem Hofe rechts Parterre. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Posener Markt-Bericht vom 7. März.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	8	10	2	15	6
Roggen dito	1	23	4	1	27	10
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	3	4	1	6	8
Buchweizen dito	1	12	2	1	16	8
Erbsen dito	1	27	10	2	—	—
Kartoffeln dito	—	15	-	—	17	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	26	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	7	15	—	8	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 7. März. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 17¼ bis 17⅓ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 5. März. 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102¾
dito von 1852	4½	—	102⅞
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93¼
Seehandlungs-Prämien-Scheine. . .	—	—	148½
Kur- u. Neumärkische Schuldv. . .	3½	—	92¾
Berliner Stadt-Obligationen	4½	104	—
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	100⅝
Ostpreussische dito	3½	—	96¾
Pommersche dito	3½	—	100¼
Posensche dito	4	—	104⅞
dito neue dito	3½	-	98
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	96¾
Posensche Rentenbriefe.	4	—	101
Pr. Bank-Anth.	4	—	109½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	111⅛

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	118¼
dito dito dito	4½	—	104
dito 2–5 (Stgl.)	4	—	98
dito P. Schatz obl.	4	—	92¾
Polnische neue Pfandbriefe	4	98¼	—
dito 500 Fl. L.	4	—	92¼
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98¼
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	38
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker St.-Anleihe.	4½	—	104½

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	3½	—	92¾
Bergisch-Märkische	4	74	74
Berlin-Anhaltische	4	134	134
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	111¼
dito dito Prior.	4½	103¾	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger . . .	4	—	91¼
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	4½	—	102¼
dito Prior. L. D.	4½	—	101⅞
Berlin-Stettiner	4	—	157½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851 . .	4	—	132¼
Cöln-Mindener	3½	—	121
dito dito Prior.	4½	104	—
dito dito II. Em.	5	104¾	—
Krakau-Oberschlesische	4	93½	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	94	—
Kiel-Altonaer	4	--	107
Magdeburg-Halberstädter	4	—	183
dito Wittenberger	4	—	50
dito dito Prior. . . .	5	103	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	101
dito dito Prior. . . .	4	—	100¾
dito dito Prior. . . .	4½	101¾	—
dito Prior. III. Ser. . . .	4½	—	101⅝
dito Prior. IV. Ser. . . .	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	52¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	227
dito Litt. B.	3½	—	188
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	48¼
Rheinische	4	—	91¼
dito (St.) Prior.	4	—	95
Ruhrort-Crefelder	3½	93½	—
Stargard-Posener	3½	—	92¼
Thüringer	4	—	104½
dito Prior.	4½	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	219

Die Fonds-Course blieben wenig verändert, die meisten Aktien stellten sich abermals höher und schlossen fest. Von Wechseln waren Augsburg sowie kurz Hamburg besser, Wien aber billiger.